



Festnahme eines mutmaßlichen Autodiebes in Paris: Mit dem „Nationalen Aktionsplan zur Kriminalprävention und Opferhilfe“ soll die Zahl der Eigentumsdelikte gesenkt werden.

Aktionsplan gegen Kriminalität

Die Maßnahmen des „Nationalen Aktionsplans zur Kriminalprävention und Opferhilfe“ in Frankreich zeigen Wirkung: Die Zahl der Hauseinbrüche stagniert und Fälle von organisierter und spezialisierter Kriminalität sind gesunken.

Seit 1. Jänner 2010 ist der drei Jahre gültige „Nationale Aktionsplan zur Kriminalprävention und Opferhilfe“ in Kraft. Der Aktionsplan zielt unter anderem darauf ab, die Zahl krimineller Handlungen an Orten des täglichen Lebens einzudämmen, lokale Präventions-Partnerschaften zu fördern sowie bessere Bestimmungen im Bereich der Jugendkriminalität und der Prävention von häuslicher Gewalt zu setzen. Auch der Opferschutz soll verbessert werden.

Zur Umsetzung dieser Ziele beinhaltet der Plan fünfzig Maßnahmen, darunter ein höheres Budget für den Einsatz von Videoüberwachung, mehr Aus- und Weiterbildungsangebote in den Bereichen Krisenmanagement und Sicherheit, die Einführung eines nationalen Komitees für Erziehungshilfe sowie eine Kommunikationskampagne hinsichtlich der verschiedenen Formen von innerfamiliärer Gewalt. Die Kontrolle der Umsetzung der im Plan festgehaltenen Ziele und Maßnahmen ob-

liegt dem Generalsekretär des Ausschusses.

Generell hat Frankreich mit einer hohen Kriminalitätsrate zu kämpfen: Krawalle, ausgebrannte Autos und stark beschädigte Häuserfassaden sind vor allem in den Vororten größerer französischer Städte wie Paris oder Marseille keine Seltenheit.

Der „Nationale Aktionsplan zur Kriminalprävention und Opferhilfe“ und andere Maßnahmen dürften allerdings greifen: In den ersten neun Monaten des Jahres 2010 ist die Zahl der Einbrüche in Haupt- und Zweitwohnsitze um 0,5 Prozent geringfügig gesunken; bei der Zahl der Straftaten, die der organisierten und spezialisierten Kriminalität zugerechnet werden, gab es einen Rückgang von 8,3 Prozent. Seit Inkrafttreten des Aktionsplans ist die Aufklärungsrate bei den Einbruchdiebstählen in Haupt- und Zweitwohnsitze um 0,9 Prozent und bei Fällen von organisierter und spezialisierter Kriminalität um 1,5 Prozent gestiegen.

Harte Linie gegen kriminelle Ausländer. Im September 2010 kündigte Frankreichs Präsident Nicolas Sarkozy einen „nationalen Krieg“ gegen kriminelle Ausländer an und leitete damit eine Wende in der französischen Politik der inneren Sicherheit ein. Als Maßnahmen nannte die Regierung unter anderem die Entziehung der Staatsangehörigkeit bei Straftätern ausländischer Herkunft sowie eine bis zu zweijährige Haftstrafe für Eltern minderjähriger Straftäter, die nach Ansicht der Behörden ihre Aufsichtspflicht vernachlässigt haben.

Außerdem sollen die Strafen bei Gewalttaten gegen Polizisten verschärft werden.

Den Ausgangspunkt für diese harte Linie bildeten schwere Auseinandersetzungen, die im Oktober und September 2010 in einem Vorort von Grenoble ausgebrochen waren, nachdem ein mutmaßlicher Dieb von einem Polizisten erschossen worden war.

Hellin Sapinski